

DGA Europa

Ca. 1930 - 1950

Erlebnisberichte

06-1-131 ***Perspectives of four women writers on the second world war***  
: Gertrude Stein, Janet Flanner, Kay Boyle, and Rebecca West /  
Zofia P. Lesinska. - New York ; Frankfurt am Main [u.a.] : Lang,  
2002. - VI, 189 S. ; 24 cm. - (Studies in literary criticism and theory  
; 17). - ISBN 0-8204-6103-2 : EUR 58.90

[8787]

06-1-132 ***Der kälteste Winter*** : Erinnerungen an das befreite Europa /  
Paula Fox. Aus dem Engl. von Ingo Herzke. - München : Beck,  
2006. - 153 S. : Ill. ; 21 cm. - Einheitssacht.: The coldest winter  
<dt.>. - ISBN 978-3-406-54208-4 - ISBN 3-406-54208-5 : EUR  
16.90

[8772]

Die Verfasserin der vorliegenden Untersuchung hat in Warschau promoviert, lehrt aber heute englische und amerikanische Literatur an der University of Southern California in Los Angeles. Aus der nicht geringen Zahl angloamerikanischer Europareisender der dreißiger Jahre wählt sie vier prominente Frauen aus, die als Literaten und Journalisten lange Zeit in Europa, vor allem in Frankreich lebten und zeitnah in ganz unterschiedlichen Textsorten (Autobiographie, Brief, Roman, Kurzgeschichte, Chronik, Reisebericht, Reportage) zunächst auf das Aufkommen des Faschismus und später auf den Zweiten Weltkrieg reagierten. Die von Frau Lesinska untersuchten Texte sind bisher nur selten Gegenstand detaillierter Untersuchungen gewesen. Leider fehlt eine systematische Übersicht, welche Texte der beigezogenen Autorinnen im einzelnen betrachtet werden: Im Fall von Gertrude Stein handelt es sich offenkundig um den im ***Atlantic monthly*** erschienenen Essay *The winner loses* (Analyse der Gründe für den deutsch-französischen Waffenstillstand vom Sommer 1940), die autobiographischen Versuche ***Paris, France*** (über die *drôle de guerre*, den sog. Blitzkrieg im Westen) und ***Wars I have seen*** (über den langsam wachsenden Widerstand der Franzosen gegen die deutschen Besatzer). Aus der Feder von Janet Flanner werden vor allem ihre wöchentlichen Kolumnen und sonstigen Beiträge aus den Jahren 1930 - 1944 für den ***New Yorker***, die mit *Letters from Paris* betitelt waren, sowie ihre Studie ***Pétain, the old man of France*** (1944, ursprünglich gleichfalls im ***New Yorker*** erschienen), eine scharfsinnige Analyse rechter Tendenzen in der politischen Kultur Frankreichs in den zwanziger und dreißiger Jahren, besprochen. Kay Boyle lebte von 1933 - 1935 in Österreich, ein Aufenthalt, der sich in dem Roman ***Death of a man*** (1936) niederschlug, einer Analyse nationalsozialistischer Tendenzen in den letzten Jahren der ersten österrei-

chischen Republik. Die französische Niederlage bildet den Gegenstand von *Primer for combat* (1942), einem Roman in Tagebuchform. *Thirty stories* (1946) sind Kurzgeschichten, die verschiedene Aspekte des französischen Lebens unter deutscher Besatzung spiegeln. Rebecca West, die einzige Britin neben drei Amerikanerinnen unter den hier behandelten Schriftstellerinnen, ist vor allem die Verfasserin von *Black lamb and grey falcon: a journey through Yugoslavia* (1941), einer Geschichte des Balkans unter den Römern, Türken, Habsburgern und schließlich den Nazis. Das schwarze Lamm und der graue Falke sind mythische Tiere der mazedonischen bzw. der serbischen Geschichte, die die Sympathie und die Bewunderung der Autorin erregt.

Lesinskas Vorgehensweise ist einerseits feministisch, andererseits „postkolonial“. Die Gender-Methode bietet sich an, weil die Autorinnen Frauen sind, die über die spezifische Rolle von Frauen im Faschismus reflektieren und schreiben, im Falle von Stein und Flanner als dezidierte Lesbierinnen, West und Boyle als Frauenrechtlerinnen. Da der Faschismus eine überwiegend männliche Ideologie ist, unternimmt Frau Lesinska auch eine Diskursanalyse, die androzentrische Sprach- und Diskursmuster bloßlegt. Wichtiger scheint mir jedoch der Rekurs auf die Theorien von Homi Bhabha. Er plädiert für eine nicht-nationalistische, nicht-eurozentrische (postkoloniale) Analyse- und Betrachtungsweise, die es allein erlaubt, einen universalen humanistischen Standpunkt einzunehmen, von dem aus Faschismen jeglicher Form bloßgelegt und kritisiert werden können. Insgesamt zeigt sich, daß nicht alle vier Autorinnen (insbesondere Stein und Boyle) von Anfang an die Bedrohung des Nationalsozialismus erkannten und auf Distanz zu ihm gingen, eine Haltung, die sich spätestens in der Zeit der Besatzung wandelte. Darin unterscheiden sie sich übrigens nicht von der Mehrheit der damaligen Zeitgenossen. Wenn die Verfasserin darin allerdings einen literarischen Kunstgriff sieht, der ein besonders hohes Maß an Authentizität erzeugt, sind Zweifel angebracht, z.B. im Hinblick auf das folgende Fazit: „Gertrude Stein’s portrayal of the Second World War, often deemed naive, is consonant with the assertions of the most advanced historical and literary scholarship. With a great finesse and irony, Stein explores the powerful impact that ordinary people’s political choices had on the history of France between 1939 and 1944“ (S. 48). Um ein derartiges Urteil abzusichern, hätte stärker zwischen den einzelnen hier zum Tragen kommenden literarischen Gattungen unterschieden werden müssen, die, soweit es sich um Reisebericht und Reportage handelt, den *facta* näherstehen als den *ficta*. Wie dem auch sei: Die hier anzuzeigende Arbeit ist außerordentlich dicht geschrieben und methodenreflektiert. Deutschland steht zwar bedrohlich im Hintergrund fast aller Berichte, aber die Verfasserin verwendet mit Ausnahme von Klaus Theweleits *Männerphantasien* und eines Aufsatzes von Walter Benjamin, die beide ins Englische übersetzt sind, keine deutschsprachige Sekundärliteratur. Möglich, daß dies an ihrer methodischen Ausrichtung liegt, aber gerade im Bereich der Reiseliteratur gibt es vielversprechende deutsche Ansätze, die insbesondere mit dem Wechselspiel von Topos- versus Erfahrungswissen zahlreichen Berichten neue Aspekte abgewinnen, indem sie

die Vorurteile ihrer Verfasser in der Begegnung mit der Alltagswirklichkeit dekonstruieren.<sup>1</sup>

Berichte amerikanischer Reisender aus dem zerstörten und befreiten Europa sind längst eine eigene literarische Subgattung mit ganz spezifischen Gesetzen geworden. Die meisten wurden bereits unmittelbar nach Kriegsende niedergeschrieben, aber erst in jüngerer Zeit ins Deutsche übersetzt.<sup>2</sup> Zu beachten ist im Einzelfall der Zweck der jeweiligen ‚Mission‘ des Schreibenden, denn in rein touristischer Absicht konnte in den letzten Kriegsmonaten und den ersten Nachkriegsjahren niemand nach Europa reisen. Deshalb sind die ersten Berichtersteller Männer, die in unterschiedlichen Funktionen im Armeedienst standen. Um die besondere Qualität des hier anzudeutenden Berichts der bekannten amerikanischen Roman- und Kinderbuchautorin Paula Fox, die 1923 in New York geboren wurde,<sup>3</sup> zu ermessen, soll im folgenden eine Zusammenschau der wichtigsten vergleichbaren Reisebeschreibungen geliefert werden. Soviel sei vorausgeschickt: Fox kommt als einzige nicht nach Deutschland, sondern hält sich nacheinander in England, Frankreich, der Tschechoslowakei, in Polen und Spanien auf, ehe sie in die USA zurückkehrt. Ihr Buch ist zugleich Autobiographie, journalistische Recherche und Suche nach ihren Wurzeln, da sie eine spanische Großmutter hat, deren Bruder, Antonio de Carvajal, noch in Barcelona lebt. Fox berichtet ganz anders als die meisten Reisenden, da sie mit eher zufälligen Begegnungen und unscheinbar wirkenden Episoden die düstere Atmosphäre von Kälte, Zerstörung, Verzweiflung und Neuanfang im befreiten Nachkriegseuropa einzufangen vermag. Ihre Impressionen werden von persönlichen Photos begleitet, die in ihrer künstlerischen Kargheit den Eindruck der Verlassenheit noch vertiefen.

Vergleichen wir ihr Buch mit anderen Zeitzeugenberichten: Am 12. September 1944 betraten amerikanische Truppen erstmals deutschen Boden und besetzten das Eifelstädtchen Monschau. Am 21. Oktober wurde mit Aachen die erste deutsche Großstadt befreit. Knapp ein Jahr zuvor waren auf der Konferenz von Teheran die Abgrenzung der alliierten Einflusssphären beschlossen und die auszuübende Besatzungspolitik in Umrissen abgesteckt worden. Was das konkret bedeutete, und wie sich die deutsche Bevölkerung verhalten würde, konnte sich jedoch in den zuständigen Kreisen der alliierten

---

<sup>1</sup> Vgl. z.B. die Literaturangaben in: **Reisen ins Reich 1933 bis 1945** : ausländische Autoren berichten aus Deutschland / hrsg. von Oliver Lubrich. - Frankfurt am Main : Eichborn, 2004. - (Die andere Bibliothek), S. 405 - 424.

<sup>2</sup> Aufgeführt wird jeweils die erste deutsche Ausgabe sowie die neueste noch lieferbare; vielfach erschienen auch Taschenbuchausgaben, die aber inzwischen wieder vergriffen sind und deshalb hier nicht genannt werden.

<sup>3</sup> Vgl. vor allem ihre Autobiographie: **In fremden Kleidern** : Geschichte einer Jugend / Paula Fox. Aus dem Engl. übers. von Susanne Röckel. - München : Beck, 2003. - 286 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Borrowed finery <dt.>. - ISBN 3-406-50271-7 : EUR 19.90. - **In fremden Kleidern** : Geschichte einer Jugend / Paula Fox. Dt. von Susanne Röckel. - Ungekürzte Ausg. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 2005. - 286 S. ; 19 cm. - (dtv ; 13346). - Einheitssacht.: Borrowed finery <dt.>. - ISBN 3-423-13346-5 kart. : EUR 9.50.

Militäradministration kaum jemand vorstellen. Aus diesem Grund wurden die vorrückenden US-Truppen von speziell geschulten Interviewern begleitet, die militärische Erkenntnisse sammeln und vor allem die Haltung der Deutschen gegenüber dem Nationalsozialismus ermitteln sollten. Diese Verhörspezialisten waren mehrheitlich Armeeangehörige, in Einzelfällen auch Zivilisten in Uniform, was ihr Prestige bei den Befragungen erhöhen sollte. Zwar hatten die Deutschen auch im Dritten Reich immer wieder Fragebögen ausfüllen müssen, aber diese sollten ihre Rasse und ihre Gesinnung ausforschen und waren dementsprechend stereotyp. Die Amerikaner hatten die Meinungsforschung längst verfeinert und zu einer wissenschaftlichen Disziplin erhoben, die ihre institutionelle Verankerung in dem 1935 von George Gallup gegründeten American Institute of Public Opinion gefunden hatte. Psychologen, Soziologen, Politologen, Historiker und Statistiker hatten die Fragen gemeinsam ausgearbeitet. Die Interviewer, die sich zunächst von der belgisch-luxemburgischen Grenze bis zum Rhein vorarbeiteten, verwendeten ein über hundert Punkte umfassendes Frageraster, das später auch bei den in den westlichen Besatzungszonen flächendeckend durchgeführten Entnazifizierungsverfahren zugrunde gelegt wurde. Ernst von Salomon hat diese Überprüfung eines ganzen Volkes in seinem Bestseller **Der Fragebogen** von 1951<sup>4</sup> mit scharfer Feder aufgespießt: „Denn nicht die katholische Kirche ist es, die in Fragen der Erforschung meines Gewissens an mich herantreten ist, sondern eine Institution, weitaus weniger bewundernswürdig, die Alliierte Militärregierung. Sie kennt freilich jene sublimen Konsequenzen nicht. Sie naht mir nicht wie der Geistliche dem armen Sünder in der von der Welt abgeschiedenen Zelle des Beichtstuhls, sie sendet mir den Fragebogen ins Haus und beginnt sofort barschen Tones wie ein Untersuchungsrichter gegenüber dem Verbrecher mit einer Flut von 131 Fragen, sie fordert von mir kalt und knapp nichts weniger als die Wahrheit und droht gleich zweimal, am Anfang und am Ende des Fragebogens, mit Strafen“.

Mehrere Befragter der ersten Stunde haben ihre Erfahrungen publiziert, wobei der 1905 in Wien als Sohn jüdischer Eltern geborene Saul K. Padover als Pionier hervortrat. Sein 1946 erschienenes Tagebuch **Lügendetektor**<sup>5</sup> berichtet vor allem von der Eroberung der linksrheinischen Gebiete und

---

<sup>4</sup> **Der Fragebogen** : / Ernst von Salomon. - Hamburg : Rowohlt, 1951. - 807 S. - **Der Fragebogen** / Ernst von Salomon - 17. Aufl. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt Taschenbuch-Verlag, 2003. - (rororo ; 10419). - ISBN 3-499-10419-9 : EUR 11.50. - Zitat S. 6 - 7.

<sup>5</sup> **Lügendetektor** : Vernehmungen im besiegten Deutschland 1944/45 / Saul K. Padover. Aus dem Amerikan. von Matthias Fienbork. - Frankfurt am Main : Eichborn, 1999. - 334 S. - Einheitssacht.: Experiment in Germany <dt.> - ISBN 3-8218-4478-7. - **Lügendetektor** : Vernehmungen im besiegten Deutschland 1944/45 / Saul K. Padover. Aus dem Amerikan. von Matthias Fienbork. Mit Photogr. von Lee Miller. - Frankfurt am Main : Eichborn, 1999. - 337 S. : Ill. - (Die andere Bibliothek ; 174). - ISBN 3-8218-4174-5. - **Lügendetektor** : Vernehmungen im besiegten Deutschland 1944/45 / Saul K. Padover. Aus dem Amerikan. von Matthias Fienbork. - 1. Aufl. - München : Ullstein-Taschenbuch-Verlag, 2001. - 334 S. - (Econ-Taschenbuch ; 75006). - Einheitssacht.: Experiment in Germany <dt.> - Lizenz des Eichborn-Verl., Frankfurt am Main. - ISBN 3-548-75006-0 : EUR 9.20.

besticht durch systematische Zwischenresümees. Gleich zu Beginn schreibt der Autor, er komme sich vor wie ein Ethnologe, der in das Gebiet eines unbekanntes Stammes eindringe. Die Deutschen, seit Kriegsbeginn isoliert, hatten Ausländer vor allem als Fremdarbeiter oder Kriegsgefangene erlebt, die, der öffentlichen Propaganda gemäß, in die Sparte von Unter- oder Halbmenschen fielen. Jetzt hatten sie die Rollen vertauscht und mußten den fremden Offizieren gehorsam Rede und Antwort stehen. Diese waren Bürger einer festgefügtten Demokratie und betrachteten die Vertreter dieses einstigen Kulturvolks, das aufgrund seines kollektiven Führerwahns in die Barbarei zurückgefallen war, wie rückständige und gefährliche Exoten. Das aus Hunderten von Befragungen von Deutschen beiderlei Geschlechts, jeden Alters und aller möglichen Berufe herausgefilterte Charakterbild war niederschmetternd, wobei sich Padovers Aufzeichnungen kaum von denen anderer Verhörspezialisten unterscheiden: Die Deutschen ließen nicht den Schimmer eigenen Schuldbewußtseins erkennen und beriefen sich, wenn es kritisch werde, auf einen Befehlsnotstand. Ihr Selbstmitleid sei grenzenlos, es fehle ihnen an Einsicht, daß Kriege verwerflich seien. „Niemand kritisiert die Aggression als solche. Kritisiert wurde die gescheiterte Aggression. Hitler wird vorgeworfen, den Krieg verloren, und nicht, ihn begonnen zu haben“ (S. 94). Der Militarismus sei so tief in ihrem Geist verwurzelt, daß sie, wenn sie nur könnten, schon bald wieder losschlagen würden.

Der aus Irland stammende Amerikaner James Stern, der nach Kriegsende vor allem in Bayern Befragungen durchführte, kommt in **Die unsichtbaren Trümmer**<sup>6</sup> zu ähnlichen Schlüssen. Psychologisch einfühlsam, gesteht er den Deutschen jedoch zu, daß sie das unfaßbare Ausmaß ihrer Schuld zunächst verdrängen müßten und unter dem unmittelbaren Eindruck der verheerenden Niederlage noch nicht artikulieren könnten. Padover stellte angesichts der erhaltenen Aktenbestände einer gnadenlosen Vernichtungsbürokratie als weitere Grundzüge Hartherzigkeit und Egoismus fest. Die Deutschen seien autoritätshörig und dokumentengläubig. „Es machte ihnen nichts aus, Menschen zu verbrennen, aber Dokumente wurden niemals verbrannt“ (S. 27). Patriotismus, Antisemitismus und Rassismus seien im Unterschied zu einer irrationalen Bolschewistenfurcht auffälligerweise nicht tief verwurzelt: „Haß auf die Russen, Schmeicheleien für die Amerikaner – das ist die Methode, die von den Deutschen gegenwärtig praktiziert wird“ (S. 87).

Vor kurzem erstmals übersetzt wurde **Conquerors' road** : an eyewitness report of Germany 1945 des australischen Reporters Osmar White.<sup>7</sup> Er

---

<sup>6</sup> **Die unsichtbaren Trümmer** : eine Reise im besetzten Deutschland 1945 / James Stern. Übers. und mit Anm. vers. von Joachim Utz ... - Frankfurt am Main : Eichborn, 2004. - 409 S. : Ill., Kt. - Einheitssacht.: The hidden damage <dt.> - ISBN 3-8218-0749-0 Pp. : EUR 24.90. - Eine Taschenbuch-Ausgabe ist für Oktober 2006 angekündigt: **Die unsichtbaren Trümmer** : eine Reise im besetzten Deutschland 1945 / James Stern. - 1. Aufl. - München : Heyne, 2006. - 416 S. - ISBN 3-453-62008-9 Pb. : EUR 9.95. - Original-Ausg.: New York : Harcourt Brace and Company, 1947.

<sup>7</sup> **Die Straße des Siegers** : eine Reportage aus Deutschland 1945 / Osmar White. Aus dem Engl. von Ursel Schäfer. - München [u.a.] : Piper, 2005. - 293 S. : Ill., Kt. -

berichtete für diverse Zeitungen der Herald & Weekly Times Group und hatte sich erste journalistische Sporen als Berichterstatter im pazifischen Krieg mit Japan verdient. Er schloß sich den amerikanischen Truppen in Luxemburg an und überschritt Ende März 1945 bei Bitburg die Reichsgrenze. Bei seiner journalistischen Arbeit bediente er sich ebenfalls der von den Amerikanern entwickelten Fragetechnik und machte ähnliche Erfahrungen mit den Deutschen wie ihre Befrager. Aber angesichts der von Bomben pulverisierten Städte und der in großem Stil vernichteten Kunstdenkmäler empfand er Mitleid mit den Besiegten. Die erste Großstadt auf seinem Weg, der ihn bis nach Berlin führte, war Koblenz, in dessen Zentrum noch gekämpft wurde. White, ein genauer Beobachter mit sicherem Gefühl für das Atmosphärische, beschreibt eine auch von anderen Reisenden gemachte Erfahrung: „Eine bombardierte Stadt hat einen unbestimmten angsteinflößenden Geruch, um nicht gar von Duft zu sprechen. Er ist nicht unangenehm, nur angsteinflößend. Dieser Geruch läßt das Herz höher schlagen und die Lungen keuchen. Er besteht aus einem Gemisch von Ziegelstaub, altem brennenden Holz, Löschwasser, glimmenden Stoffresten, explodiertem TNT und Kordit. Später, wenn die Stadt aufgehört hat zu brennen, beginnt dieser Duft der Zerstörung zu stinken.“ Ähnliches schreibt der englische Dichter und Deutschlandkenner Stephen Spender in **Deutschland in Ruinen**.<sup>8</sup> Als Kulturbeauftragter der Alliierten Kontrollkommission sollte er in der Britischen Besatzungszone die Reinigung von Bibliotheken beaufsichtigen und für ihre baldige Wiedereröffnung sorgen. Er kam zunächst nach Bonn und Köln und wurde ebenfalls von diesem Trümmergeruch gepeinigt, der zudem von Myriaden kleiner grüner Fliegen begleitet wurde, die ihm in Augen, Nasenlöcher und Haare flogen und zu einer dicken Schleimschmiere wurden, als er sie fortwischte (S. 47).

Die Einstellung all dieser Deutschlandbesucher schwankte, je nach Herkommen und Dienststellung, zwischen Verachtung und Mitleid. Aufkeimende Sympathien erhielten nach der Befreiung des Konzentrationslagers Buchenwald einen schweren Stoß, die Padover und White ausführlich, Spender indirekt erwähnen. Selbst abgebrühte Soldaten und Journalisten waren schockiert und glaubten, in der immer noch spürbaren Lageratmosphäre zu ersticken, denn „hier, in einem Umkreis von wenigen Kilometern und im Schatten des Todesgeruchs, offenbarte sich“, wie Padover vermerkte, „die ganze deutsche Geschichte. Zwischen Weimar und Buchenwald erfüllte sich das Schicksal der Deutschen. Zwischen Weimar und Buchenwald führte der Weg von der Wissenschaft zur Barbarei, zur wissenschaftlich betriebenen Barbarei“ (S. 293).

---

Einheitssacht.: Conquerors' road <dt.>. - ISBN 3-492-04711-4 : EUR 14.00. - **Die Straße des Siegers** : eine Reportage aus Deutschland 1945 / Osmar White. Aus dem Engl. von Ursel Schäfer. Mit Orig.-Photos des Autors. - Ungekürzte Taschenbuchausg. - München [u.a.] : Piper, 2006. - 293 S. : Ill., Kt. - (Serie Piper ; 471). - Einheitssacht.: Conquerors' road <dt.>. - ISBN 3-492-24711-3 kart. : EUR 8.95.

<sup>8</sup> **Deutschland in Ruinen** : ein Bericht / von Stephen Spender. Übers. und mit einer Einl. von Joachim Utz. - Heidelberg : Mattes, 1995. - 287 S. : Ill. - Einheitssacht.: European witness <dt.>. - ISBN 3-930978-24-5 : EUR 19.00.

Davor verblaßten selbst die Greuel von Gestapokellern, die Janet Flanner, Reporterin des *New Yorker*, am 19. März 1945 im Kölner Gefängnis ‚Klingelpütz‘ und am Sitz der Gestapo am Appellhofplatz kennenlernte.<sup>9</sup> Die befreiten Gefangenen, die Spuren schwerer körperlicher Mißhandlungen aufwiesen, benahmen sich wie Irre, schluchzten, schrieten, beteten und führten Veitstänze auf. Andere Journalisten, z.B. Rebecca West<sup>10</sup> oder John Dos Passos, reisten eigens als Berichterstatter zu den Nürnberger Prozessen. Der Autor von *Manhattan transfer* hat seine Artikel für die Illustrierte *Life* in *Das Land des Fragebogens*<sup>11</sup> zusammengefaßt. Trotz strengem Fraternisierungsverbot rührte ihn das Elend der Besiegten. Da er, sprachunkundig, auf Übersetzer angewiesen war, wurde er nicht vom hartnäckigen Leugnen der Deutschen und ihrem aufdringlichen Selbstmitleid irritiert. Den englischen Titel, *In the year of our defeat*,<sup>12</sup> erklärte er seinem Freund Upton Sinclair damit, er habe sich nie in seinem Leben trauriger und zugleich weiser gefühlt als nach dieser Europareise. „Vielleicht haben die Russen recht und der Mensch ist böse und läßt sich nur mit Terror regieren – aber ich weigere mich, immer noch zu glauben, daß all das, wofür der Westen steht, in Schutt und Asche enden muß“ (S. 140). Man könnte es auch mit den nachsichtigen Worten Spenders ausdrücken, der, wie Dos Passos, ein enttäuschter Linker war: „Das Verbrechen meines Nachbarn macht ihn vielleicht schlechter als mich, aber es macht mich nicht besser als ihn“ (S. 138). Hier zeichnet sich schon eine Entwicklung ab, die dazu führte, die Deutschen möglichst bald wieder in die Völkergemeinschaft aufzunehmen und aus ihnen politische Verbündete der Westmächte zu machen. Kay Boyle, eine andere Reporterin, hat in ihrer Mischform aus Berichterstattung, Prosa und Autobiographie diesen Prozeß eindringlich nachgezeichnet.<sup>13</sup>

Kehren wir zu Paula Fox zurück. Wenngleich sie im Auftrag einer kleinen britischen Nachrichtenagentur außerhalb Deutschlands umherreist und insbe-

---

<sup>9</sup> *Paris, Germany ...* : Reportagen aus Europa 1931 - 1950 / Janet Flanner. Mit Fotogr. von Werner Bischof, zsgestellt von Klaus Blanc. [Aus dem Amerikan. von Angelika Felenda]. - 1. Aufl., 1. - 5. Tsd. - München : Kunstmann, 1992. - 234 S. : Ill. - ISBN 3-88897-059-8 : EUR 19.00. - Hier S. 99. - Flanner berichtet aus Berlin, München, Salzburg, Wien, Budapest, Paris, Bordeaux, Rom, Köln, Nürnberg, Capri, Amsterdam und Warschau, Königstein, Aschaffenburg und dem Schwarzwald.

<sup>10</sup> *Gewächshaus mit Alpenveilchen* : im Herzen des Weltfeindes, Nürnberg, Berlin, 1946 / Rebecca West. Aus dem Engl. von Elke und Gundolf Freyermuth. - Dt. Erstveröff., 1. Aufl. - Berlin : Ed. Tiamat, 1995. - 156 S. - (Critica diabolis ; 52). - ISBN 3-923118-59-7 : (vergriffen).

<sup>11</sup> *Das Land des Fragebogens* / John Dos Passos. Aus dem Amerikan. von Michael Kleeberg. - Frankfurt am Main : Verlag Neue Kritik, 1997. - 140 S. - Einheitssacht.: In the year of our defeat <dt.>. - ISBN 3-8015-0313-5 : EUR 17.00. - Besondere Beachtung verdient das Nachwort von Niels Kadritzke, S. 132 - 139.

<sup>12</sup> Er bildet den dritten Teil seines Buches *Tour of duty* / John Dos Passos. - Boston : Houghton, Mifflin Company [u.a.], 1946. - VI, 338 S.

<sup>13</sup> *Der rauchende Berg* : Geschichten aus Nachkriegsdeutschland / Kay Boyle. Aus dem Amerikan. von Hannah Harders. - Frankfurt am Main : Verlag Neue Kritik, 1991. - 253 S. - Einheitssacht.: The smoking mountain <dt.>ISBN 3-8015-0248-1 : EUR 19.50.

sondere vom Wiederaufbau und von der Wiederherstellung der Demokratie in den osteuropäischen Staaten berichten soll (z.B. von den ersten Wahlen in der Tschechoslowakei und Polen), ist das besiegte Nazi-Deutschland omnipräsent. Das hängt damit zusammen, daß sie meist Menschen begegnet, die von den Nazis verfolgt wurden. So begegnet ihr in Prag ein Professor, dessen Familie von den Deutschen ermordet wurde. Ein paar Tage nach der Befreiung sah er aus dem Fenster seines Hauses einen deutschen Soldaten die Straße entlangrennen. Er stürzte die Treppe hinunter zur Tür hinaus, warf sich auf den Soldaten, der auf das Pflaster schlug und benommen war. Der Professor sah ein verlassenes Fleischergeschäft mit eingeschlagenen Schaufenstern und fehlender Tür. Er trug den Deutschen hinein und hängte ihn mit dem Hals an einem Fleischerhaken auf. Als das Flugzeug bei der Rückreise von Paula Fox in die USA in Warschau aufstieg, flog es dicht über eine Reihe deutscher Kriegsgefangener hinweg, die einen Graben für die Fundamente des neuen Flughafengebäudes aushoben. Der Pilot neigte den rechten Flügel steil nach unten, als wolle er die Kriegsgefangenen enthaupten. Alle Passagiere, die Autorin selber, lachten herzlos.

Frank-Rutger Hausmann

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>